



Alternativantrag zum Antrag nach § 37 GO.LT

Fraktion DIE LINKE

Eignungsfeststellung ausländischer Ärzte verbessern - Qualität ärztlicher Versorgung sicherstellen

Antrag Fraktion AfD - Drs. 7/3375

Der Landtag wolle beschließen:

Die medizinische Versorgung in Sachsen-Anhalt zukunftsorientiert gestalten

1. Der Landtag stellt fest,
 - a) dass der Landtag sich bereits in der jüngsten Vergangenheit intensiv mit der Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse bei Ärztinnen und Ärzten der Humanmedizin beschäftigt hat;
 - b) dass die aktuellen Landesregelungen für ausreichend erachtet werden, allerdings dem Prozess der wissenschaftlichen Entwicklung folgend regelmäßig überprüft und angepasst werden sollten.
2. Den ausländischen Ärztinnen und Ärzten ist auch nach Erteilung der Berufserlaubnis die Möglichkeit zu geben, bestehende Kenntnisse der deutschen Sprache zu verbessern.
3. Die Landesregierung wird aufgefordert,
 - a) im Rahmen der Haushaltsverhandlungen geeignete Maßnahmen zu ergreifen und auszufinanzieren, um an den Medizinischen Fakultäten in Halle und Magdeburg die Anzahl der Studienplätze dauerhaft zu erhöhen;
 - b) sich auf Bundesebene für eine Reform des Zulassungsverfahrens im Bereich Humanmedizin einzusetzen und Modellprojekte zum NC-freien Studieren zu entwickeln;

(Ausgegeben am 26.09.2018)

- c) mit den Ärztekammern gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln, mit denen junge Mediziner*innen zum Verbleib in Sachsen-Anhalt animiert werden (angemessene Entlohnung, Mentoring-Programm in der Niederlassungsphase, Bürokratieabbau etc.).

Begründung

Derzeit existiert eine Überprüfung zur Feststellung der Eignung ausländischer Berufsabschlüsse - auch im Bereich der Medizin.

Diese hat sich nach bisherigen Erfahrungen bewährt.

Es ist sicher sinnvoll, die Maßstäbe dieser Eignungsüberprüfung ständig zu qualifizieren und fortzuschreiben.

Im Rahmen der Haushaltsverhandlungen sollten überdies Mittel bereitgestellt werden, um die Anzahl der Studienplätze an den Fakultäten Magdeburg und Halle dauerhaft zu erhöhen.

Darüber hinaus ist es auf lange Sicht - also zukunftsorientiert gedacht - durchaus ratsam, sich auf Bundesebene für eine Reform des Zulassungsverfahrens im Bereich der Humanmedizin einzusetzen und Modellprojekte zum NC-freien Studieren zu entwickeln, um den Studiengang zu öffnen und attraktiver zu gestalten.

Auch ist es aufgrund der aktuellen Lage angeraten, zusammen mit den Ärztekammern Maßnahmen zu entwickeln, mit denen junge Mediziner*innen zum Verbleib in Sachsen-Anhalt animiert werden (angemessene Entlohnung, Mentoring-Programm in der Niederlassungsphase, Bürokratieabbau etc.).

All diese Maßnahmen würden sich positiv auf die medizinische Versorgungslage in Sachsen-Anhalt auswirken.

Thomas Lippmann
Fraktionsvorsitzender